

Strukturdaten

Dokumenteneigenschaften	
Datenbank	Geriatrische Reha-Klinik Bethel Trossingen gGmbH
Selbstbewertung	2015
Katalog	KTQ ReHa 1.1 - Copyright K T Q®
Stand vom	12.05.2015 09:47
Bemerkung	Erzeugt von NEXUS/ZERT Desktop (http://www.nexus-gm.de/)
Wichtiger Hinweis	Dieses Dokument repräsentiert den Stand von 12.05.2015 09:47. Spätere Änderungen werden in dieses Dokument nicht automatisch integriert. Änderungen können hier nicht vorgenommen werden.

Inhaltsverzeichnis

A	ALLGEMEINE MERKMALE	3
A-1	Allgemeine Merkmale der Rehabilitationseinrichtung	3
A-2	Allgemeine Merkmale der Indikationsbereiche	6
A-2.1	Welche Indikationsbereiche sind in der Rehabilitationseinrichtung vorhanden	6
A-2.2	Welche Indikationsbereiche sind in der Rehabilitationseinrichtung vorhanden	7
B	ALLGEMEINE MERKMALE ZUM MEDIZINISCHEN LEISTUNGSSPEKTRUM DER REHABILITATIONSEINRICHTUNG	9
B-1	Allgemeine Leistungsmerkmale der Rehabilitationseinrichtung	9
B-2	Allgemeine Merkmale der Indikationsbereiche	12
B-2.1	Die 5 häufigsten Diagnosegruppen der Indikationsbereiche pro Jahr	12
C	PERSONALBEREITSTELLUNG	13
C-1	Personalbereitstellung in der Rehabilitationseinrichtung	13
C-1.1	Wie hoch war die Stellenbesetzung im vergangenen Jahr in folgenden Bereichen	13
C-1.2	Wie viele weitergebildete Mitarbeiter waren im vergangenen Jahr beschäftigt?	15
C-1.3	Wie hoch war die Stellenbesetzung im vergangenen Jahr in folgenden Bereichen	15
C-1.4	Prozentualer Anteil der Ärzte mit Facharztstatus im vergangenen Jahr.....	16
C-1.5	Prozentualer Anteil der Psychologischen Psychotherapeuten	16
C-1.6	Prozentualer Anteil der Physiotherapeuten	16
C-1.7	Prozentualer Anteil der Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten	16
C-2	Personalbereitstellung in den Indukationsbereichen	16
C-2.1	Geriatric	16
D	AUSSTATTUNG	18
D-1	Diagnostische/Therapeutische Möglichkeiten in der Umgebung der Rehabilitationseinrichtung	18
D-2	Ausstattung	18
D-2.1	Anzahl der Betten	18
D-2.2	Aufnahmemöglichkeiten für Begleitpersonen	18
D-2.3	Behindertengerechte/barrierefreie Zimmer	19
D-2.4		

A-1.1.1 Wie lautet das Institutionskennzeichen der Rehabilitationseinrichtung?

Ausstattung bezogen auf die Unterbringung in der Rehabilitationseinrichtung	19
D-2.5 Besondere Räumlichkeiten	20
D-3 Diagnostische/Therapeutische Möglichkeiten in der Umgebung der Rehabilitationseinrichtung	22
D-3.1 Notfallausstattung	22
D-3.2 Notfallausstattung	22
D-4 Weitere Besonderheiten der Rehabilitationseinrichtung	22
E QUALITÄTSMANAGEMENT	25
Strukturdaten	

A Allgemeine Merkmale

A-1 Allgemeine Merkmale der Rehabilitationseinrichtung

A-1.1.1 Wie lautet das Institutionskennzeichen der Rehabilitationseinrichtung?

510835748

A-1.2.1 Wie lautet der Name der Rehabilitationseinrichtung

Geriatrische Reha-Klinik Bethel Trossingen gGmbH

A-1.2.2 Adresse der Rehabilitationseinrichtung

Wagnerstr. 5
78647 Trossingen

A-1.2.3 Telefon

Vorwahl	Rufnummer	Durchwahl
07425	932	0

A-1.2.4 Fax

Vorwahl	Rufnummer	Durchwahl
07425	932	109

A-1.2.5 E-Mail

RKTR@BethelNet.de

A-1.2.6 Web-Site

<http://www.bethelnet.de>

A-1.3 Wie lautet der Name des Trägers der Rehabilitationseinrichtung?

Diakoniewerk Bethel gemeinnützige GmbH

A-1.4 Wie lautet der Name des Geschäftsführers der Rehabilitationseinrichtung?

Helene Sleiers

A-1.5 Wie lautet der Name des Ärztlichen Leiters der Rehabilitationseinrichtung (mit Qualifikation)?

A-1.5 Wie lautet der Name des Ärztlichen Leiters der Rehabilitationseinrichtung (mit Qualifikation)?

Roman Dettmann, Facharzt Innere Medizin Geriatrie, Notfallmedizin

A-1.6 Wie lautet der Name des Verwaltungsleiters der Rehabilitationseinrichtung (mit Qualifikation)?

Helene Sleiers, Krankenhaus Betriebswirt (VWA)

A-1.7 Wie lautet der Name der Leitung des Pflegedienstes (mit Qualifikation)?

Helena Rill, Pflegedienstleitung (PDL), Stationsleitung

A-1.8 Wie lauten die Namen weiterer Abteilungsleiter?

Sozialdienst, Assistenz der Geschäftsführung: Andreas Hilz

Diätassistent: Hanna Schlenker

Therapeutischer Leiter: Helmut Hummel

Hauswirtschaftsleitung: Brigitte Luithardt

Stationsleitung: Benjamin Schwenk

A-1.9 Von welchen Kostenträgern ist die Rehabilitationseinrichtung anerkannt?

~ 65% AOK

~ 09% DAK

~ 04% Techniker KK

~ 04% Barmenia

~ 03% IKK

~ 01% Knappschaft

~ 14% andere

A-1.10 Akutstationäre Behandlung

ausschließlich zur Rehabilitation

A-1.11 Gibt es eine Zulassung der Krankenkassen zur ambulanten Behandlung?

- Keine der angegebenen
- physiotherapeutisch
- ergotherapeutisch
- logopädisch
- (neuro)psychologisch
- Sonstige
Reha-Sport e.V.

A-1.12 Aus- und Weiterbildungsinstitutionen

MOTIMA – Schule für Physiotherapie und Fortbildungsakademie

A-1.13 Ist die Einrichtung als Weiterbildungsstätte durch die Ärztekammern anerkannt?

volle Weiterbildungsermächtigung für die Zusatzbezeichnung Geriatrie
(Persönlich gebunden an Chefarz sowie der Reha-Klinik)

A-2 Allgemeine Merkmale der Indikationsbereiche

A-2.1 Welche Indikationsbereiche sind in der Rehabilitationseinrichtung vorhanden

A-2.1.1 Welche Indikationsbereiche sind in der Rehabilitationseinrichtung vorhanden?

- Allergien
- Atemwegs-Erkrankungen
- Augenkrankheiten
- Erkrankungen des Bewegungsapparates (Orthopädie)
- Erkrankungen der Verdauungsorgane
- Eßstörungen (Adipositas, Anorexia nervosa, Bulimie)
- Gefäßkrankheiten
- Geriatrie
- Gerinnungsstörungen (Hämostaseologie)
- Gynäkologische Erkrankungen
- Harnwegserkrankungen (Urologie)

A-2.2 Welche Indikationsbereiche sind in der Rehabilitationseinrichtung vorhanden

- Hautkrankheiten
- Herz- und Kreislauferkrankungen
- Krebserkrankungen (Onkologie)
- Mutter-Kind-Maßnahmen
- Neurologie
- Pädiatrie
- Psychische Erkrankungen (Psychiatrie)
- Psychosomatische Erkrankungen
- Rheumatische Erkrankungen
- Sprach-, Sprech-, Stimm- und Hörstörungen
- Stoffwechselerkrankungen und Endokrinopathien
- Suchtkrankheiten

A-2.2 Welche Indikationsbereiche sind in der Rehabilitationseinrichtung vorhanden

A-2.2.0 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

843

A-2.2.1 Geriatrie

A-2.2.1.1 Eine Zuordnung von Betten / Plätzen zu diesem Indikationsbereich ist...

<input checked="" type="checkbox"/> ...möglich	Betten / Plätze insgesamt 52
<input type="checkbox"/> ...nicht möglich	

A-2.2.1.2 Anzahl stationärer Patienten

52

A-2.2.1.3 Anzahl stationärer Patienten

843

A-2.2.1.4 Anzahl stationärer Patienten

0

A-2.2 Welche Indikationsbereiche sind in der Rehabilitationseinrichtung vorhanden

A-2.2.1.5 Anzahl stationärer Patienten

0

A-2.2.1.6 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

0

A-2.2.1.7 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

0

A-2.2.1.8 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

0

A-2.2.1.9 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

0

B Allgemeine Merkmale zum medizinischen Leistungsspektrum der Rehabilitationseinrichtung

B-1 Allgemeine Leistungsmerkmale der Rehabilitationseinrichtung

B-1.1 Welche diagnostischen Leistungen bieten Sie an?

EKG, Langzeit EKG, geriatrisches Assessment, Langzeit-Blutdruck, psychopathologische Befunderhebung, Labor, Bauch - Sonografie MTD, in benachbarter Praxis: Röntgen
in benachbarter Klinik: Schlucktherapie erweiterte Röntgendiagnostik, konsiliarische Untersuchungen

B-1.2 Welche therapeutischen Leistungen bieten Sie an?

Pflegedienst:

Grund- und Behandlungspflege

Aktivierende Pflege nach dem Modell von Nancy Roper

Therapeutisches Konzept nach Bobath

Kontinenztraining und Beratung

Sturzprävention

Physiotherapie:

Atemgymnastik

MTT

Gruppengymnastik

Traktionsbehandlungen

Neurophysiologische Therapie nach Bobath

Haltungs- und Gehschule

Koordinations- und Gleichgewichtstraining

Krafttraining

Prothesentraining

Gehtraining nach Amputationen

Prothesenanpassung

Hilfsmittelversorgung und Schulung zum Umgang

Zyklische Bewegungstherapie (Motomed)

Balancetraining

B-1.2 Welche therapeutischen Leistungen bieten Sie an?

Physikalische Therapie:

Klassische Massage
Lymphdrainage
Wärmetherapie
Fango
Rückenschule
Heiße Rolle
Elektrotherapie

Ergotherapie:

Motorisch-funktionelle Therapie
Feinmotoriktraining
Sensibilitäts- und Wahrnehmungstraining
Handwerkliches Gestalten
Wasch- und Anziehtraining
Haushaltstraining inklusive Küchenttraining
Frühstückstraining
Hirnleistungstraining, Neuropsychologische orientierte Behandlung
Rollstuhlversorgung- und Training
Hilfsmittelabklärung, -beratung und versorgung
Ativierende Gruppentherapie
Training in Hygiene und Kleidung
visuelles Explorationstraining
Kognitives Training nach Dr. Stengel
Schlucktraining: FOTT = Facio-Oraler-Trakt-Therapie
Neglect Training

Logopädie:

Sprachtherapie
Sprechtherapie
Stimmtherapie
Atemtherapie
Schlucktherapie
Fazialistrainig

Diatassistentz :

Energiedefinierte Kostform,
Gastroenterologische Kostform,
Protein- und elektrolytdefinierte Kostform,
Sonderdiäten,
Dysphagiekost,
Sonderernährung(Bilanzierte Diät),
Ernährungsberatung und Diätberatung im Einzelgespräch oder in der Gruppe bei verschiedenen medizinischen indikationen,

B-1.3 Welche sonstigen Leistungen bieten Sie an?

Ernährungsinformation und Aufklärung für Angehörige ,
Vorträge zu Ernährungsaufklärung und- information,
Küchentherapie zu verschiedenen Themen (z. B. Mangelernährung, Dia-betes mellitus),
Energie- und Nährstoffnerechnung, bzw. Flüssigkeitsberechnung.

Ärztlicher Dienst:
Koordination und Überwachung dre thearapeutischen Maßnahmen
Pharmakotherapie
Psychotherapie

B-1.3 Welche sonstigen Leistungen bieten Sie an?

Sozialdienst:
Sozialrechtliche Beratung
Vermittlung von stationären und ambulanten Hilfsangeboten
Entlassungsmanagement

Therapeutisches Team:
Angehörigenschulungen

Vorträge:
Diätassistenz

Kirchliche Angebote
Gottesdienst

B-1.4 Hinweis

<http://www.bethelnet.de>

B-2 Allgemeine Merkmale der Indikationsbereiche

B-2.1 Die 5 häufigsten Diagnosegruppen der Indikationsbereiche pro Jahr

B-2.1.1 Geriatrie

B-2.1.1 Die 5 häufigsten Diagnosegruppen des Indikationsbereiches pro Jahr

Rang	ICD-Nummer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	S72	88	Fraktur des Femur
2	R26	61	Mobilitätsbeeinträchtigung Mobilitätseinschränkung
3	I64	57	Schlaganfall, nicht als Blutung oder Infarkt bezeichnet Zerebrovaskulärer Insult o.n.A. Akute zerebrale Lähmung Akute Zerebralparalyse
4	R53	56	Unwohlsein und Ermüdung Allgemeiner körperlicher Abbau Asthenie o.n.A. Lethargie Müdigkeit Schwäche: chronisch Schwäche: o.n.A. Adynamie
5	I63	38	Hirnfarkt durch nichteitrige Thrombose einer Hirnvene

C Personalbereitstellung

C-1 Personalbereitstellung in der Rehabilitationseinrichtung

C-1.1 Wie hoch war die Stellenbesetzung im vergangenen Jahr in folgenden Bereichen

C-1.1.1 Ärztlicher Dienst

2,788

C-1.1.2 Pflegedienst

14,0

C-1.1.3 Psychologischer Dienst

0

C-1.1.4 Pädagogischer Dienst

0

C-1.1.5 Sozialdienst

1,25

C-1.1.6 Physiotherapie

9,615

C-1.1.7 Sporttherapie

0,6

C-1.1.8 Ergotherapie

5,31

C-1.1.9 Physikalische Therapie

0

C-1.1.10 Arbeitstherapie

0

C-1.1.11 Logopädie

0,5 (ext. Dienstleister = Kooperation)

C-1.1.12 Diätischer Dienst

1,0

C-1.1.13 Medizinisch-technischer Dienst

0,768

C-1.1.14 Ärztl. Schreibdienst, Dokumentation

0,866

C-1.1.15 Wirtschafts- und Versorgungsdienst

4,683

C-1.1.16 Technischer Dienst

2,0 (Dienstleister Scheve Gebäude Service)

C-1.1.17 Verwaltungsdienst

1,35

C-1.1.18 Weitere Dienste

z.B. helfende Hände

C-1.2 Wie viele weitergebildete Mitarbeiter waren im vergangenen Jahr beschäftigt?

C-1.2 Wie viele weitergebildete Mitarbeiter waren im vergangenen Jahr beschäftigt?

Berufsgruppe	Weiterbildung	Anzahl
Pflege	Palliative Care	1
Diätassistent	Allergienkennzeichnung	1
Sozialdienst	Expertenstandards	1
Physiotherapie	Osteopathische Therapie	2
Physiotherapie	Manuelle Therapie	2
Physiotherapie	Bobath	1
Ergotherapie	Handmotorik, Lese u. Rechtschreibschwierigkeiten, Therapie von Spastik	1
Pflege	Praxisanleiter	1

C-1.3 Wie hoch war die Stellenbesetzung im vergangenen Jahr in folgenden Bereichen

C-1.3.1 Prozentualer Anteil der Mitarbeiter, die über eine dreijährige Ausbildung verfügen

61%

C-1.3.2 Prozentualer Anteil der Mitarbeiter, die über eine zweijährige Ausbildung verfügen

0%

C-1.3.3 Prozentualer Anteil der Mitarbeiter, die über eine einjährige Ausbildung verfügen

21,9%

C-1.3.4 Prozentualer Anteil der Mitarbeiter, die über keine Ausbildung verfügen

17%

C-1.3.5 Prozentualer Anteil der fachweitergebildeten Pflegekräfte

12,1%

C-1.4 Prozentualer Anteil der Ärzte mit Facharztstatus im vergangenen Jahr

C-1.4 Prozentualer Anteil der Ärzte mit Facharztstatus im vergangenen Jahr

66,7%

C-1.5 Prozentualer Anteil der Psychologischen Psychotherapeuten

C-1.5 Prozentualer Anteil der Psychologischen Psychotherapeuten

0%

C-1.6 Prozentualer Anteil der Physiotherapeuten

C-1.6 Prozentualer Anteil der Physiotherapeuten

89,4%

C-1.7 Prozentualer Anteil der Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten

C-1.7 Prozentualer Anteil der Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten

0%

C-2 Personalbereitstellung in den Indukikationsbereichen

C-2.1 Geriatrie

C-2.1.1 Gesamtzahl der Ärzte

4

C-2.1.2 Ärztliche Leitung

✓ ja nein

C-2.1.3 Anzahl der Fachärzte

1

C-2.1.4 Anzahl der Ärzte mit Teilgebiet

0

C-2.1.5 Anzahl der Ärzte mit Zusatzbezeichnung

1

C-2.1.6 Liegt eine Weiterbildungsbefugnis bezogen auf den Indikationsbereich vor?

✓ ja nein

D Ausstattung

D-1 Diagnostische/Therapeutische Möglichkeiten in der Umgebung der Rehabilitationseinrichtung

D-1.1 Welche weiteren diagnostischen/therapeutischen Möglichkeiten stehen der Rehabilitationseinrichtung in der Umgebung zur Verfügung?

Durch die Anbindung an das Kreiskrankenhaus Tuttlingen stehen alle diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten eines Krankenhauses der Regelversorgung zur Verfügung.

Es besteht die Möglichkeit einer konsiliarischen Mitbehandlung der Chirurgischen Gemeinschaftspraxis im Haus.

In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich das Dialysezentrum Schwenningen. Hier wird Dialysepflichtige Patienten die Teilhabe an einer Geriatrischen Rehabilitation ermöglicht.

Ausserdem besteht die Möglichkeit der gynokologischen-, psychologischen - sowie zahnärztlichen Fachbehandlung.

D-2 Ausstattung

D-2.1 Anzahl der Betten

D-2.1.1 Anzahl der Betten in der gesamten Rehabilitationseinrichtung

52

D-2.2 Aufnahmemöglichkeiten für Begleitpersonen

D-2.2.1 Gibt es Aufnahmemöglichkeiten für Begleitpersonen in der Rehabilitationseinrichtung?

Ja Nein

D-2.3 Behindertengerechte/barrierefreie Zimmer

D-2.3 Gibt es behindertengerechte/barrierefreie Zimmer in der Rehabilitationseinrichtung?

<input checked="" type="checkbox"/> Ja	Wie viele? alle Zimmer sind behindertengerechte/barrierefrei.
<input type="checkbox"/> Nein	

D-2.4 Ausstattung bezogen auf die Unterbringung in der Rehabilitationseinrichtung

D-2.4.1 Anzahl der Einbettzimmer mit:

	Waschgelegenheit und WC	Dusche und WC
mit TV und Telefon	8	8
ohne TV und Telefon	0	0
mit TV ohne Telefon	0	0
ohne TV mit Telefon	0	0

D-2.4.2 Anzahl der Zweibettzimmer mit:

	Waschgelegenheit und WC	Dusche und WC
mit TV und Telefon	22	22
ohne TV und Telefon	0	0
mit TV ohne Telefon	0	0
ohne TV mit Telefon	0	0

D-2.4.3 Anzahl der Dreibettzimmer mit:

	Waschgelegenheit und WC	Dusche und WC
mit TV und Telefon	0	0
ohne TV und Telefon	0	0
mit TV ohne Telefon	0	0
ohne TV mit Telefon	0	0

D-2.4.4 Anzahl der Mehrbettzimmer mit:

	Waschgelegenheit und WC	Dusche und WC
mit TV und Telefon	0	0
ohne TV und Telefon	0	0
mit TV ohne Telefon	0	0
ohne TV mit Telefon	0	0

D-2.5 Besondere Räumlichkeiten**D-2.5.1 Sport/Gymnastikhalle**

<input checked="" type="checkbox"/> Ja	(mit Angabe der m ²) 80
<input type="checkbox"/> Nein	

D-2.5.2 Bewegungsbad

<input type="checkbox"/> Ja	(mit Angabe der m ²)
<input checked="" type="checkbox"/> Nein	

D-2.5.3 Schwimmbad

<input type="checkbox"/> Ja	(mit Angabe der m ²)
<input checked="" type="checkbox"/> Nein	

D-2.5.4 Sauna Ja Nein**D-2.5.5 Vortragsraum** Ja Nein**D-2.5.6 Seminarraum** Ja Nein

D-2.5.7 Entspannungsraum

✓ Ja Nein

D-2.5.8 Lehrküche

✓ Ja Nein

D-2.5.9 Sport-Außengelände

✓ Ja Nein

D-2.5.10 Med. Trainingstherapie

✓ Ja Nein

D-2.5.11 Kapelle

✓ Ja Nein

D-2.5.12 Cafeteria

✓ Ja Nein

D-2.5.13 Freizeitraum

✓ Ja Nein

D-2.5.14 Notfallzimmer

✓ Ja Nein

D-2.5.15 Weitere Räumlichkeiten

Mehrere Therapieräume drei Ergotherapiezimmer und vier Behandlungsräume der Physiotherapie)

D-3 Diagnostische/Therapeutische Möglichkeiten in der Umgebung der Rehabilitationseinrichtung

D-3.1 Notfalleinrichtung

D-3.1.1 Ist für die Rehabilitationseinrichtung ein Notfallkoffer verfügbar?

✓ Ja Nein

D-3.1.2 Ist für die Rehabilitationseinrichtung ein Defibrillator verfügbar?

✓ Ja Nein

D-3.1.3 Hält die Rehabilitationseinrichtung einen Notfallraum/Notfalleinheit (Notfallbetten) vor?

Ja ✓ Nein

D-3.2 Notfalleinrichtung

D-3.2 Ausstattung der Funktionsdiagnostik

- Keine der angegebenen
- Röntgen
- ✓ Sonographie
- ✓ Labor
- Belastungs-EKG
- Endoskopie
- Lungenfunktion
- ✓ Sonstige
EKG, Puls-Oximeter, Glucometer, RR

D-4 Weitere Besonderheiten der Rehabilitationseinrichtung

D-4 Weitere Besonderheiten der Rehabilitationseinrichtung

Ein Netzwerk für Menschen.

Die Versorgung älterer Menschen hat in der Reha- Klinik Bethel Tradition. Wir haben

unsere Reha – Klinik speziell für diese Personengruppe aufgebaut:

- Mit einem individuell zugeschnittenen Therapieangebot
- Professioneller Pflege mit Herz
- Besonderer mitmenschlicher Aufmerksamkeit im ganzen Haus
- Einbezug der Angehörigen

Unser Ziel ist die Wiederherstellung der Selbstständigkeit im Alter. Der Rehabilitand, seine Bedürfnisse und seine Ziele stehen im Mittelpunkt unseres Handelns. Dazu ist auch der Kontakt zu den Angehörigen und sonstigen sozialen Kontakte unserer Rehabilitand wichtig In einer partnerschaftlichen Beziehung den best möglichen Behandlungserfolg zu erzielen.

Zu der guten persönlichen Betreuung gehört ein Therapieprogramm, das aus Physiotherapie, Ergotherapie , Logopädie und Vortragsreihen zu medizinische relevanten Themen besteht. Neben den Therapien besteht auch die Möglichkeit an den Freizeitangeboten, Besuch von Gottesdiensten und Kulturveranstaltungen des Hauses teilzunehmen.

Physiotherapie und Physikalische Therapie:

Unsere Physiotherapeuten arbeiten mit zahlreichen Therapiemaßnahmen, die auf Ihre persönlichen Bedürfnisse abgestimmt werden. Ziel dabei ist es, dass Sie möglichst wieder mobil und selbstständig werden, kleinere und größere Wege ohne fremde Hilfe zurücklegen können. Dazu gehören u. a. Fußreflexzonenmassage, MLD, ein Prothesen- und Rollstuhltraining oder eine funktionelle Bewegungslehre. „ Das streicheln der Seele“ findet hier seinen Platz, denn ein gesunder Geist setzt Möglichkeiten wieder in Gang.

Ergotherapie:

Anziehen, ausziehen, essen, einkaufen: Selbst die einfachsten Dinge des Lebens können manchmal unendlich schwer sein. Mit Hilfe der ergotherapeutischen Maßnahmen sollen Grob- und Feinmotorik wieder geschult und das Körperbewusstsein geweckt werden, dabei hilft z. B. das Küchentraining unter Anleitung unserer Diätassistentin. Auch bei der Sensibilisierung der Wahrnehmung kann die Ergotherapie helfen.

Logopädie :

Nicht mehr sprechen zu können bedeutet, von vielem ausgeschlossen zu sein. Mit den modernen Methoden der Logopädie versuchen wir darum, das Sprachvermögen unserer Rehabilitand so weit wie möglich wiederherzustellen. Eine intensive Einzeltherapie kann dabei oft erforderlich sein.

Unser Pflegeverständnis:

Wir orientieren uns dabei an einem ganzheitlichen Pflegeverständnis und beziehen die individuellen Fähigkeiten, wie waschen und anziehen in die alltäglichen Dinge des

Lebens ein. Gerade im Alltag ergibt sich ein großes Übungsfeld für den Rehabilitand. Unser Konzept reicht über den Aufenthalt hinaus. Uns liegt auch die Zeit nach der Reha am Herzen, die gute Weiterbetreuung und adäquate Versorgung zu Hause. Unser Sozialdienst bietet soziale Beratung für Rehabilitand und Angehörige an oder organisiert und koordiniert ein Überleitungsmanagement. Sie brauchen sich also keine Sorgen bei der Vermittlung ambulanter Dienste, der Suche eines Heimplatzes oder beim Ausfüllen komplizierter Anträge zu machen. Wir stehen Ihnen jederzeit mit unserer ganzen Erfahrung zur Seite. Unser Service- und Informationszentrum berät Sie in allen Belangen.

Unser medizinisches Konzept:

Im Rahmen des Geriatriekonzeptes Baden-Württembergs sind wir Teil des Versorgungsnetzes der Region. Die Mehrzahl der Rehabilitand wird uns nach einer Akuterkrankung (z.B. nach Schlaganfall, hüftnaher Fraktur, Gelenkersatz, Gefäßoperation oder nach einer neurologischen Erkrankung) aus den Regelkrankenhäusern zur Weiterbehandlung und Rehabilitation zugewiesen. Unsere Hauptaufgabe liegt in der Schulung und Hilfe zur Selbsthilfe und der Anleitung von Angehörigen. In der wöchentlichen Therapiekonferenz werden alle Rehabilitanden interdisziplinär besprochen und weitere Maßnahmen veranlasst. Durch den familiären Charakter unseres Hauses sind auch die Kommunikationswege zwischen den einzelnen Therapeuten und dem behandelnden Arzt recht einfach und zeitnah. Die einzelnen Therapeuten verfügen über ein spezifische Assessmentverfahren, die Auskunft geben über individuelle Einschränkungen und Fähigkeitseinbußen sowie die Ressourcen des Einzelnen.

Unser therapeutische Konzept zielt auf Aktivierung durch tägliche Einzelbehandlung. Im Vordergrund steht eine Verbesserung der Lebensqualität auch mit Behinderung. In der Behandlung von Schlaganfallfolgen kommen besondere Therapiekonzepte (z.B. Bobath, Perfetti, Schlucktherapie) zum Einsatz. Bei nicht heilbaren Erkrankungen bieten wir palliativmedizinische Betreuung. Die Ärzte verantworten die medizinische Behandlung und koordinieren die therapeutischen Maßnahmen

E Qualitätsmanagement

E-1.1 Gibt es einen Qualitätsmanagementbeauftragten in der Rehabilitationseinrichtung?

Ja Nein

E-1.2 Wird ein internes Qualitätsmanagementsystem angewandt?

<input checked="" type="checkbox"/> Ja	Welches? Basis des KTQ-Manuals Rehabilitation Version 1.1.
<input type="checkbox"/> Nein	Die Voraussetzungen nach § 20 Abs. 2a SGB IX werden erfüllt.

E-1.3 Wurde die Einrichtung bereits extern zertifiziert?

<input checked="" type="checkbox"/> Ja	Nach welchem Verfahren / mit welcher Auszeichnung? KTQ-Zertifikat auf der Basis des KTQ-Manuals
<input type="checkbox"/> Nein	

E-1.4 Existieren Kooperationen mit anderen Einrichtungen?

<input checked="" type="checkbox"/> Ja	Welche? Apotheke Helios Klinik Rottweil Loborgemeinschaft Gärtner Villingendorf/Ravensburg
<input type="checkbox"/> Nein	Zahnarzt Dr. med.dent Lange (mit von uns zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten im Seniorenzentrum) MVZ Tuttlingen (im Haus)